

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blatterschichten
und
Wasser. Sonntagsblatt

Nr. 266

Samstag, den 13. November

1915

Verfolgung der Serben auf der ganzen Front fortgesetzt.

Amthliches.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,
betr. die Gültigkeit der hohenzollernischen Gast-
marken in Württemberg u. der württembergischen
in Hohenzollern.**

Das zwischen den Regierungen von Württemberg,
Bayern und Baden über die gegenseitige Anerkennung der
Gast- und Landesbesuchsmarken abgeschlossene Abkommen (vgl.
den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. August
1915 Staatsanz. Nr. 203 S. 1848) ist mit Wirkung vom
1. Nov. d. S. ab auf Hohenzollern ausgedehnt worden.

Die hohenzollernischen Gastmarken haben auf welchem
Papier den Ausdruck Hohenzollern, tragen das preussische
Wappen und lauten wie die württ. Gastmarken auf 40 g
Haarwoll.

Stuttgart, den 30. Okt. 1915. Fleischhauer.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betreffend Versteigerung von
Fohlen.**

Am Montag, den 15. November ds. Js., von vor-
mittags 9 Uhr an, werden in Stuttgart am Irkusgebäude
am Marktplatz 50 aus Nordfrankreich stammende der
Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres
überwiesene Fohlen meistbietend (ohne Rückzahlung des
Ueberzusses) unter den bekannten Bedingungen versteigert.

Von den Fohlen sind: 30 Stück 2 Jahre alt (9
Hengste, 2 Wallachen, 19 Stuten) 3 Stück 2 1/2 Jahre alt
(1 Wallach, 2 Stuten) 17 Stück 3 Jahr alt (2 Hengste,
7 Wallachen, 8 Stuten).

Stuttgart, den 10. Nov. 1915. Sling.

Agf. Oberamt Nagold.

Finderlohn für Infanterie-Patronenhülsen.

Der Finderlohn für das Kilo Gramm Infanterie-Patro-
nenhülsen aus Messing ist von 25 auf 50 Pfennig erhöht
worden.

Nagold, den 12. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 11. Nov.
Amthlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Front nichts Neues.

Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf
gestern abgeschossen, ein dritter mußte hinter unserer
Front notlanden.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:
und

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern:**

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen:

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen
südlich Komel-Sarny einen russischen Angriff ab-
schlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann
gefangen.

Balkanriegsschauplatz.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der
Linie Kraljevo-Trstenik ist der erste Gebirgskamm
überwunden.

Im Rafinatol, südwestlich von Krusevac, drangen
unser Truppen bis Dupel vor. Weiter östlich ist Ribare
und das dicht dabeliegende Ribarska-Banja erreicht.
Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und
11 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 11. Nov. W.B. Amthliche Mitteilung vom
8. Nov. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Westlich von Gortorysk wies ein russischer
Angriff ab. Westlich von Rafalowa warfen österr.-ung.
Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind
an den Sieg zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und 8
Maschinengewehre in unseren Händen blieben. Sonst nichts
Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz
zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause, nach der

Überlegen wir doch recht nüchtern die Möglichkeiten dieses
besonderen Jahres! Es hätte doch ein ödliches Mißjahr
kommen können — ohne den Ausgleich durch die Zufuhr
vom Ausland hätte es unser Untergang sein müssen. Der
teuflische Plan der Feinde, uns durch Hunger zu zwingen,
hätte gelingen müssen. Gott, der Herr der Natur, der Regen
und Sonnenschein gibt, hat es nicht gewollt, daß das
deutsche Reiches Ende sei. Des sind wir heute froh
und dankbar!

Es ist aber vielleicht gut, wenn wir eine zweite Er-
kenntnis hinzufügen: Gott hat uns doch den Brotkorb
merklich höher gehängt, und auch das ist ein Segen für
unser Volk. Unsere Ernte ist keine Ernte ersten Rangs
geworden. Es ist uns nicht soviel gewachsen, daß wir un-
sern Brotkorb mit Getreide hätten wieder ausfüllen können, auch
nicht soviel, daß wir die Brotportion hätten wesentlich größer
machen können, wie wir es wohl gehofft hatten. Es bleibt
bis auf weiteres bei der Knappheit und bei der Sparsamkeit.

Und nicht bloß beim Brot und Mehl. Es ist noch
manches andere knapp — zumal das Fleisch, das viele fast
tägliches Brot zu stellen gewohnt waren. Wir haben
kürzlich alle miteinander „Fasttage“ vorgeschrieben bekom-
men — das tägliche Fleisch und gar das täglich öfter be-
gehrte Fleisch muß abgeschafft werden. Bei unseren Feinden
regt sich immer wieder die Hoffnung: sie werden am Ende
doch noch dem Hunger ausgeliefert werden! Wir aber
sangen an, den Segen dieser Ergiehung zu spüren. — Nicht
bloß, daß es nach den Zeiten der anspruchsvollen Ueppig-
keit sehr bescheiden ist für unser inneren Menschen, Beschei-
denheit zu üben. Wir merken den Segen auch an unserm
Leibe. Da und dort bekommt eine Hausfrau, ja auch ein

Paar nach der dritten Szogochlady hatten sie Erzhmann-
schaften eingereicht und weitere Truppen im Östlichen zu-
sammengedogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger hef-
tiger Artillerieorbereitung an der ganzen Front von Plava
bis zum Monte Dei Sei Busi mit starken Kräften zum
allgemeinen Angriffe an. Wieder schlugen die tapferen
Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils in Hand-
gemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab,
dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen
Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Trbinje schlugen wir einen starken mon-
tegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große
Verluste. Die von Uzice südwärts vordringenden österr.-
ung. Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova
Baros zurückgelegt. Nordöstlich von Ivanjica warfen
wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Ce-
meno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals
von Koozev drängen die Serben im Gebiete der Stalool
Planina zurück. Westlich davon erkämpften sich R. und
R. Streiträfte den Aufstieg auf die Krnja Jela und
den Pogled. In Trstenik fielen 1000 Serben in
unser Hand. In Brnjaka-Banja, südwestlich Trstenik,
haben die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten
Soldaten und Offizieren und einen Arzt zurückgelassen.

Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nord-
östlich von Brus und an den Nordfüßen des Jastrebac-
Gebirges.

Bulgarische Streitkräfte überschritten bei Aleksinac
die Morava.

Die Krupp-Stiftung.

Die Aktiengesellschaft Fried. Krupp in Essen hat mit
dem Abschluß des Kriegsjahres 1914/15 eine geschichtliche
Tat vollbracht. Nicht die Größe des Gewinnes, der aus
den Lieferungen der Heeres- und Marineverwaltung zurück-
blieb, sondern seine Herkunft und seine Verwendung machen
ihn zu einem einzigartigen Beweis deutscher Leistungsfähig-
keit und deutschen Vaterlandsgedächtnisses. In der Riesenwerk-
stätte in Essen ist ein gutes Stück der deutschen Rüstung
geschmiedet worden. Was Hände und Geist zu schaffen
vermögten, wurde und wird zustande gebracht, um die deut-
schen Waffen siegreich werden zu lassen. Der rohe Begriff
des Gewinnes wird verfehlet durch die Bedeutung und
den Zweck der Arbeit. Die Kruppische Waffenschmiede ge-
hört so gut zu den Kräften, die Deutschlands Sieg ver-
bürgen, wie das Heer und die Flotte. Im Geschäftsbereich

Familienvater: wir haben zu üppig gegessen — meine Leute
werden gesünder durch die vom Krieg auferlegte Einfachheit.
Schon hört man dasselbe Urteil auch da und dort in der
Offenlichkeit aus demselben Munde: die Not wird zum Segen,
der Verzicht führt zur Gesundung. Und wenn es gar
so weit kommt, daß da und dort der Entschluß reift: wir
machen im Frieden so weiter! — dann ist der Gewinn un-
schätzbar. Dann können wir uns bei den Feinden am Ende
bedanken für den Anstoß zum Fortschritt, den sie uns wider
Willen gegeben haben.

So, es wird auch zum Großen und Unvergesslichen
dieser Kriegszeit gehören, was wir erlebt haben mit dem
täglichen Brot, mit Ernte und Herbst.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was
er dir Gutes getan hat!“,

In schweren Zeiten suche zuerst das auf, was dabei
des Dankens wert ist, und danke dafür aufrichtig. Das
gibt dem Gemüte die ruhigere Stimmung, in welcher auch
das Uebrige erträglich erscheint. Sime.

Aber jetzt gilt's, daß es alle verstehen: auch dem gan-
zen Volk gegenüber, alle für alle. In einer Zeit, wo
keine Mutter sich sträubt, auch den einzigen Sohn herzu-
geben, heißt es auch in Dingen des täglichen Brotes,
Opfer bringen und drangeben können an das Ganze
für viele ist ja das Einzige, was sie für das Vaterland
in dieser schrecklich großen Zeit tun können. Sie können
mitkämpfen beim täglichen Brot für das das deutsche Volk,
bis zum Siege. Unterstaatssekretär Reichels.

1914—15.

Der Sinn der Zeit ist zu gewaltig, Bürger,
Als daß er ginge durch die niedere Erde
Und bloßend würde anders als in Räumen,
Die hoch dem Licht und weit dem Sturme sind! —

Es kreischt in „Hoh“ der Windge allein,
Dem Furcht die Sinne nahm für solch' Geschehen.
Der Erde steht die Zeit, wie keine noch
Und weiß, welsch' Weiden folgt auf solch' Vergehen.

Er weiß, nicht Orkann, nicht die erhobene Faust
Schafft Paradiese auf durchspültem Lande —
Die Hand, die einst den Samen, segnend, streut,
„Die Liebe“, ist die letzte Kraft zum Bande
Für eine erdenweite Seligkeit.

Ged. u. Hoffm.

Erntedankfest.

ep. Ein zweites Erntedankfest feiern wir im Krieg —
wir feiern es mit nicht weniger aufrichtiger Dankbarkeit als
das erste, und ich meine: unsere Dankbarkeit ist durch die
Erfahrung dieses Jahres noch tiefer und fester begründet
worden. Wir wissen heute, wie viel wir zu danken haben,
wenn wir unser Tischgebete sprechen!

Gott hat uns unser täglich Brot gegeben — auch dieses
Jahr — ganz allein aus unserm Boden — freilich bis tief
ins Feindesland hinein wogten die deutschen Kornfelder.

werden der Leistung des Unternehmens nur wenige Stellen gewidmet. Das Jahresergebnis sei wesentlich beeinflusst worden durch die großen Anforderungen unserer Heeres- und Marineverwaltung, die darauf gesteuert wurden, daß die Abfertigungen für deutsche Rechnung im abgelaufenen Geschäftsjahr fast den 2/3-ten Teil des entsprechenden Gesamtjahres (In- und Ausland) erreicht haben. Demgemäß ist auch der Gewinn gestiegen."

Die Zahlen sprechen im übrigen für sich. Die Leistungen aus Ausland haben seit dem Krieg natürlich aufgehört. Trotzdem war der Umsatz zweieinhalbmal so groß wie im Jahr 1913/14. Und der Gewinn von rund 96 Millionen übersteigt die Vorjahressumme um 55 Millionen. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital (das sich fast ganz im Besitz der Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach befindet) von 215 Millionen zu verzeichnen. Im neuen Geschäftsjahr sind es 250 Millionen, da eine im Vorjahre beschlossene Erhöhung des Stammkapitals um 70 Millionen erst zur Hälfte durchgeführt worden war. Die Dividende hätte verdoppelt, das heißt von 12 auf 24 % gesteigert werden können. Aber die Firma verzichtete darauf, den aus Heeresleistungen erzielten Mehrertrag für sich zu beanspruchen: Sie hat ihn freiwillig der Kriegswohlfahrt zur Verfügung gestellt. Nicht weniger als 49,7 Millionen (auf die Aktien entfallen nur 25,80 Millionen) sind dem Zweck der sozialen Fürsorge bestimmt. Davon allein 20 Millionen als eine Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Diese, der Allgemeinheit dienende, Krupp-Stiftung soll insbesondere kriegsbeschädigten Familien Gefallener oder schwerbeschädigten Krieger Unterstützung gewähren. Außerdem sind 3,70 Millionen für die allgemeine Kriegsfürsorge, namentlich zur Förderung der deutschen Wirtschaft, festgesetzt. 26 Millionen Mark sind zur Unterstützung der Arbeiter und Beamten vorgesehen; darüber hinaus wurde für besondere Anwendungen ein Betrag von 12 Millionen Mark aus den Einnahmen des neuen Geschäftsjahres angewiesen.

So tritt bei diesem Geschäftsabschluss die Dividende bescheiden hinter die Leistungen ihres Allgemeine zurück. Das ist die besondere Note der letzten Kruppbilanz: die Zahlen reden; die Worte werden gespart. Die Nationalstiftung der Firma Krupp ist die Antwort auf die Frage, wie sich die großen Heeresleistungen zu den Kriegsgewinnen stellen sollen. Sie sollen nicht warten, bis der Staat durch das Steuersystem den sozialen Ausgleich wiederherstellt, sondern freiwillig einen Teil der reichen Ernte zum Besten derer spenden, denen sie sie verdanken: des Reiches und der Krieger.

Die Verfolgung der Serben.

Sofia, 11. Nov. WTB. Amlicher Heeresbericht vom 9. Nov.: Unsere Truppen sehen die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morava fort. Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue Beute. Im Moravatal und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerhandbüchsen, 8 Schnellfeuerfeldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, 9 große neue Schutzwagen, darunter 4 feste und 5 bewegliche und 800 Mann. Südlich von Lesovac in der Umgebung des Bahnhofs Gendimlja erbeutete wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Die Armeen Kowesch und Gallwitz sind derzeit in Gebirgsgegenden tätig, daß auf ein fliehendes Vorgehen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückgeht oder wenn größere Unternehmungen einander unterstützen. Beim linken Flügel der Armee Gallwitz wird sich die aus dem Raum Aleksinac-Nisch-Leskowac vorwärts getragene Offensiv der Bulgaren geltend machen. Für diese bulgarische Front öffnet sich an mehreren wichtigen Einbruchsstellen das Land, sodaß nur der Widerstand des Feindes niedergewungen ist. Seit dem Zusammenschluß mit der Armee Gallwitz sind bulgarische Truppen frei geworden, die mit Erfolg bei dem bevorstehenden Angriff eingesetzt werden können. Je weiter die Bulgaren gegen Westen in das Topicaltal vordringen, um so schwächer muß der Widerstand des Feindes um Jastrebac werden. Die Serben werden danach trachten müssen, den Rückzug gegen Peischina fortzusetzen. Die Armee Kowesch steht mit ihrem rechten Flügel in einem Sack. Ihre übrigen Kolonnen kämpfen in gebirgigen Landschaften. Der äußerste rechte Flügel der Armee Kowesch schlägt eine Gruppe, die vor kurzem den Raum von Strogosno erreichte und damit den halben Weg nach Novo-Bares zurückgelegt hat.

Paris, 12. Nov. WTB. Agenze Havas. Die hiesige serbische Gesandtschaft erklärt, daß der Wojwode Putnik entgegen anderen Meldungen die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert; sie stammen aus der Beute der beiden letzten Kriege. Die serbische Regierung beklagt nicht an Frieden und wird vor dem Sieg der Alliierten nicht daran denken. Serbien, das mehr als je auf die Zukunft seiner Rasse vertraut, wird bis zum letzten Atemzug kämpfen.

Yon, 12. Nov. WTB. Der „Republikain“ meldet aus Bari: Die Schiffe der Alliierten landen in Anzio und Durazzo große Mengen von Lebensmitteln und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Versorgungsdienst durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert.

Die serbischen Verluste.

Von der russischen Grenze meldet die „Nat.-Ztg.“: Soweit sich die serbischen Verluste heute übersehen lassen,

werden sie von serbischen höheren Militärs vorsichtig auf etwa 72000 bis 75000 Mann geschätzt. Herangezogene Fanationen, wie die neue Timok- und die alte Schumadia-Division haben ganz entsehrlich gelitten und bis zu 75 % ihres Bestandes verloren.

Die serbische Nordarmee hat jede Fühlung mit dem Expeditionsheer der Alliierten verloren.

Luftkämpfe im Westen.

London, 11. Nov. WTB. Reuter, Feldmarschall French berichtet: Unsere Flugzeuge warfen am 7. Nov. anscheinend mit Erfolg Bomben auf das deutsche Lager. Am demselben Tage stürzte ein deutsches Flugzeug nach einem langen Luftkampf an einer Höhe von 7000 Fuß ab. Wir verloren in einem Gefecht bei Douai ein Flugzeug. An unserer Front ist weniger als gewöhnlich vorgefallen.

Die Lage an den Dardanellen.

Konstantinopel, 11. Nov. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hielt in den drei Abteilungen die gegenseitige Beschließung an. Bei Anaforta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. November zu einem Zusammenstoß zwischen den gegnerischen Patrouillen. Die unsere brachten den feindlichen Patrouillen Verluste bei und zwangen sie, in ihre Stellungen zu fliehen. Bei Ari-Burnu brachte unsere Artillerie die an der Mündung des Korakdere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. Bei Seddul-Bahr vernichtete eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel springen ließ, durch Rückschlag einen Teil seiner eigenen Truppen und Schützengräben. Unsere Artillerie verjagte zwei feindliche Reiter, die das Feuer gegen die Küste von Saros richteten. An der Kaukasusfront nichts Wichtiges, außer Patrouillenkämpfen. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Ritcheners Mission.

Neuyork, 12. Nov. (WTB. Durch Fundspruch unseres Preis-Korr.) „Associated Press“ meldet aus Washington: Ritcheners unbegleitete Mission gibt Inzidenz, wo sich die britische Herrschaft empfinden Unruhen gegenüber sieht, als außerhalb englischen britischen Kreisen allgemein bekannt war.

Der Seekrieg.

London, 11. Nov. WTB. Reuter. Der britische Dampfer Carria ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Rom, 11. Nov. WTB. Agenze Havas. Glotale d'Italia erzählt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntag vormittag den französischen Postdampfer France laodpediert und versenkt habe. Die Besatzung wurde gerettet und in Cagliari gelandet.

Aus Lugano wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die Torpedierung der „Ancona“ erfolgte zwischen dem 38.7. Breitengrad und dem 10.05. Längengrad. Bisher fehlt nur noch von 156 Personen Nachricht. Die übrigen sind nach Fernpölla, Malla oder Cap von gekommen. Die italienischen Blätter tun natürlich wehrlos namentlich entziffert. Sie heben hervor, daß auch 24 Amerikaner an Bord waren. Ferner behaupten sie, die feindlichen Seekräfte hätten nicht nur die Rettung der Schiffbrüchigen verhindert, sondern auch die Verhaftenden mit obständigen Gefsten verhöhnt. — Von der Versenkung der „France“ heißt es, die Offiziere des Unterseebootes hätten bei dem Untergang des Schiffes in aller Gemütsruhe kinematographische Aufnahmen gemacht.

„Ancona“ war ein großer, 1908 in Belfast erbauter Doppelschraubendampfer von 8210 Tonnen, mit Genoa als Heimathafen. — Kap Carbonara ist das Vorgebirge an der Südküste von Sardinien, am Ostrand des Golfes von Cagliari.

Washington, 11. Nov. (WTB. Reuter) Der Vortragsleiter der Vereinigten Staaten von Amerika in Rom hat berichtet, man glaube, daß ungefähr 20 Amerikaner mit der „Ancona“ untergegangen seien.

Christiania, 11. Nov. WTB. (Rigas Bureau.) Das deutsche Auswärtige Amt machte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin folgende Mitteilung: Ueber den Untergang des Dampfers „Soertrigborg“ am 18. August sind sorgfältige Untersuchungen angestellt worden. Das Seeperth ist mit den dienstlichen Berichten aller Unterseebootkommandanten verglichen worden, die zu jener Zeit in dem in Betracht kommenden Gebiet Dienst getan haben. Keiner dieser Berichte hat Anhaltspunkte für die Annahme gegeben, daß der Dampfer von Deutschen versenkt worden sei.

Die das „Berl. Tagebl.“ aus Kopenhagen erzählt, vermutet die dänische Presse, daß ein englisches Motorboot, „Denise“, englische Unterseeboot durch den Dorefund gelockt hat. Das englische Boot soll dann später auch dem internationalen Kommandanten von „E. 13“, Kapitän Layton, zur Flucht verholfen haben.

London, 11. Nov. (WTB.) Das auf der Anorelle begriffene Transportschiff Perouse ist im Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot beschossen worden, aber nicht gesunken, sondern hat den Hafen erreicht. 23 Personen an Bord sind getötet, 50 verwundet und 30 werden vermisst.

Englische Militär.

Washington, 11. Nov. (WTB. Reuter.) Ein britisches Kriegsschiff wartet bei Progresso (Argiko) auf den Dampfer Zealandia, der im Hafen liegt, und, wie man vermutet, mit Deutschen bemannt ist.

London, 11. Nov. WTB. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Washington: Ueber den Dampfer „Zealandia“ in Progresso, dem ein britisches Kriegsschiff vor dem Hafen anlawerte, wird noch gemeldet: Das Schiff wurde, nachdem es die Verhaftungswaffen verlassen hatte, bei Campesele entdeckt, wo festgesetzt worden sein soll, daß es eine beträchtliche Ladung Holz und Kupfer führte. Man glaubt, daß diese für Deutschland bestimmt ist. Eine an Bord durch britische Marineoffiziere angestellte Untersuchung scheint genügend belastendes Material ergeben zu haben, um das Schiff beim Verlassen des Hafens zu beschlagnahmen.

Die Note Amerikas.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an England eine Note geschickt, worin eine Blockade Deutschlands und Oesterreichs als nicht bestehend erklärt wird. Es wird die englische Praxis, nach dem neutralen Ausland bestimmte Güter auf den bloßen Verdacht hin, daß sie in feindliche Hände geraten könnten, zu konfiszieren, als unbrüchig abgelehnt. Sie erklären das Verlangen, daß solche Güter nicht an den Ort, sondern an einen bestimmten Empfänger unter englischer Kontrolle adressiert werden, für ungerichtlich und weisen die englische Präzedenzgerichtsbarkeit zurück. Damit stützt, sagt Verndburg, der ganze Bau, den England in Finstertagesjahren kunstvoll ebenso um Deutschland auszuhebeln, als um den amerikanischen Handel einzuschüffeln, aufgeschichtet hat, zusammen. Die amerikanische Note, indem sie gleichzeitig der Forderung zur Freiheit der Meere den Weg ebnet, eine Vera der Auseinandersetzung mit England ein, deren Ausgang zu Gunsten derjenigen, die das Recht verteidigen, ganz zweifellos sei. Wie in Deutschland könnten diese Auseinandersetzungen nur helfen, wenn sie mit Ruhe, Genugtuung und Würde beglichen.

Griechenland.

Basel, 11. Nov. WTB. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Athen: „Neon Afy“ erzählt aus politischen Kreisen, das 27 Abgeordnete der Venizelos-Partei ihren Ausscheid aus der Partei erklärt haben, sodaß die Regierung Skandalo eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

London, 11. Nov. (WTB.) Wie Reuter erzählt, haben England, Frankreich und Holland Griechenland eine Anleihe von 40 Millionen Franken gewährt. Der Betrag ist der griechischen Regierung bereits zur Verfügung gestellt worden. Schon unter Venizelos war darüber verhandelt worden.

Französische „Kultur“.

Eine Französin schreibt ihrem in Deutschland kriegsgefangenen Mann in wörtlicher Uebersetzung folgenden: „Deine Mutter hätte dir sehr gern auch über unsere Erfolg Mitteilung gemacht, aber man darf das nicht. Verstehe mich recht. Ein Zug ging unten durch die Felber vorbei, ganz voll, sie waren einer gegen den anderen gepreßt. Der Zug hatte 25 Wagen mit je 50 Leuten darin. Der Zug hatte vorn ein Schild. Wir besaßen 25 Wagen mit fetten Schmeinen, alles Junghschweine“.

Wer Frankreich kennt, wird eine solche Verhöhnung hilfloser Kriegsgefangener nicht weiter ungenüßlich finden. Eines Hinweises, daß eine derartige Gemeinheit in Deutschland nicht vorkommen kann, bedarf es nicht.

Die in den von uns besetzten Gebieten des Westens erscheinende Zeitung Gazette des Ardennes eifert sich unter der dortigen Zivilbevölkerung eines immer größer werdenden Zuspruchs. Die aufklärerische Arbeit, die das Blatt bezweckt, würde sich aber in noch erhöhtem Maße geltend machen, wenn für seine Verbreitung auch unter den bei uns befindlichen französischen Kriegsgefangenen noch mehr gesorgt würde. Insbesondere sollte es von all den deutschen Unternehmern, die in ihren Fabriken, Betrieben usw. französische Gefangene beschäftigen, gehalten werden. Die G. W. Zaisersche Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Bermischte Nachrichten.

South-Bethlehem (Pensylvanien), 11. Nov. WTB. (Reuter.) Eine der größten Maschinenfabriken der Bethlehem Steel Company, wo sich Kanonen und Kriegsmaterial im Werte von mehreren Millionen Dollar befinden, ist durch einen Brand zerstört worden. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. 800 Arbeiter vermochten sich nur mit Mühe zu retten.

London, 11. Nov. WTB. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Newyork: Freier unbekannter Ursprungs ist in den Werken Koedling u. Co. in Scanton (New-York), die Stochelbraut für die Alliierten hergestellt, ausgebrochen. Das Feuer wurde schließlich, nachdem für über eine Million Dollar Schaden angerichtet worden war, gelöscht.

Wien, 12. Nov. (WTB.) Die Politische Korrespondenz meldet: Der hiesigen amerikanischen Botschaft wurde auf Anfrage der Regierung in Washington telegraphisch mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten zur Ausrüstung an die Kriegführenden während des gegenwärtigen Krieges keine Unterseeboote gebaut wurden und nicht der mindeste Beweis dafür gefunden wurde, daß irgendwelche Unterseeboote mit eigener Maschinenkraft Amerika verlassen haben.

Köln, 11. Nov. WTB. Wie die Köln. Volksztg. meldet, hat der Kaiser nach seinem beim Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, eingegangenen Telegramm die geenen die Grafen v. Bellenzie, Fräulein Thaler und Louis Severin in Brüssel erkannte Todesstrafe auf die Fährte des Papstes hin im Gnadenweg in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

ersche Bureau
Zealandia
vor dem Hafen
wurde, nachdem
Compensent-
eine beacht-
glaubt, daß
Bord durch
ng scheint ge-
den, um das
nahmen.

hat an Eng-
Deutschlands
ed, Es wird
and bestimmte
in feindliche
unberechtigt
solche Güter
Empfänger
är ungerecht-
wickelt zurück.
den England
schland aus-
schaffenden,
e Rose, die
st der Meere
ng mit Eng-
igen, die das
Deutschland
n, wenn wir
tzen.

Nachrichten
is polnischen
Partei ihren
ie Regierung
er erhält.
weiter erfüllt,
Erichenland
möcht. Der
er Verfügung
darüber über-

land teleg-
folgendes:
unfere Er-
cht. Versteht
elder vorbel,
gepreßt. Der
Der Zug
mit fetten

Verhöhung
nlich finden.
in Deutsch-

des Weisens
st sich unter
ger werden-
das Blatt
stige geltend
ter den bei
noch mehr
in deutschen
sfo. scan-
n. Die G.
n entgegen-

oo. WTB-
der Besche-
legsmaterial
en, ist durch
daß Brand-
ch nur mit

terliche Bu-
n Ursprung
New-Zer-
ten, ausge-
m für über
n mar, ge-

liche Korre-
n Volkshaf
ton telegra-
en zur Ab-
genwärtigen
nd nicht der
rgendwelche
na verlassen

Volkssta-
von Köln,
um die gegen
Luis Se-
Fürbitte dem
Zachhaus-

Die feierliche Einweihung der neuen Unioersität und der neuen technischen Hochschule in Warschau findet, wie dem „Berliner Tagebl.“ gemeldet wird, am Montag den 15. November statt. Die Amts- und die Unterrichtssprache beider Schulen wird die polnische sein.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 13. November 1915.

Ehrentafel.

Das Ehrene Kreuz hat erhalten: Gefreiter Gottlob Essockinger aus Oberstettlingen, beim Inf.-Regt. 246.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielten: Kronenwirt Mayer von hier; Landw. Hermann Jakob Wilhelm Köhler, Kaufmann hier; Wehrmann Michael Bauer von Röttenbach, im Inf.-Inf.-Regt. 119.

Kriegsverluste.

Inf.-Regt. Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim. 7. Komp. Saal müller, Hermann, Bielefeld, Altensfeld, schwer verw.; Mayer, Karl, Bielefeld, schwer verw.; Lehre, Friedrich, Heilbronn, l. verw. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 246. 3. Komp. Köhler, Georg, Minnersbach, l. verw. Verwundungen: Braun, Friedrich, Röttenbach, schwer verw.; in Gefangn. Rothfuß, Georg (nicht Wilhelm) Heilbronn, leicht verw.; verw. in Gefangn.

Die preuß. Verleihung Nr. 361 verleiht: Inf.-Regt. Nr. 25: Köhler, Wilhelm, Heilbronn, schwer verw.

Den Heldentod

Unsere Vaterland starb wieder ein Bürgersohn unserer Stadt: Musketter Karl Paul Hemminger, Sohn des Herrn Karl Hemminger, Oeler, 3. 3. in der Sechensfabrik. Der Verstorbene war anfangs Dezember vorigen Jahres eingetriedet, um dem Ruf des Kaisers folgend, für des Vaterlandes Ehre zu streiten. Am 8. November traf ihn das tödliche Ziel und verwundete ihn schwer am Kopfe, so daß er dem Tode in das Feldlazarett eingeliefert wurde. In der Nacht zum 9. wurde er von seinem Leiden erlöst und mit militärischen Ehren am 10. neben treuen Kameraden zur ewigen Ruhe überführt. Der Verstorbene war unverheiratet und als Kellner zuletzt in Stuttgart tätig, nachdem er in Ulm gekam und in der königlichen Schwelz beruflich tätig gewesen war. Noch nicht 23 Jahre alt, wurde er nach Gottes unerforschlichem Rathschluß aus dem Leben berufen. Von ihm seien noch vier Brüder im Felde, wovon der eine allerdings erkrankt in Metz liegt. Möge es ihnen vergönnt sein, gesund und wohl in die Heimat zurückzukehren. Des Verstorbenen Andenken aber wird in Ehren bewahrt werden!

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie: 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 3. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 M auf Nr. 64 623, 174 153, 188 916, 189 651; 1000 M auf Nr. 30 846, 30 920, 176 291, 177 422, 179 933, 226 339; 500 M auf Nr. 176 398, 177 327, 177 512, 177 555, 179 487, 178 663, 184 108, 188 695, 189 386, 215 423. Außerdem 142 Gew zu 240 M. 4. Ziehungstag, 3000 M auf Nr. 177 320, 186 858, 188 856; 1000 M auf Nr. 30 954, 174 015, 176 073, 176 592, 177 491, 215 479; 500 M auf Nr. 174 619, 175 912, 187 668, 215 406. Außerdem 166 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

Ablauf der Meldepflicht für Kupfer, Messing und Reinnickel. Nachdem die freiwillige Metallannahme durch die Antikörperchaft (Metallamt) abgeschlossen ist, ist die Bevölkerung nunmehr verpflichtet, die noch in ihrem Besitz befindlichen beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände mittelst der auf den Rathschüssen erhaltenen Meldebekanntspätkens bis zum 15. November ds. Js. durch Abgabe dieser ausgefüllten Scheine bei der Ortsbehörde anzumelden.

T. Ebbhausen. Bei der gestrigen Beerdigung der klerikalen Hebesten des Fabrikanten Friedrich Pfeiffer, der sich ja in weite Kreise zahlreicher Freunde und Bekannte erfreute, war eine überaus große Trauerversammlung zugegen; besonders auch von auswärtigen waren Teilnehmer in großer Zahl herbeigeeilt, um dem so früh aus dem Leben Geschiedenen die letzte Ehre zu erwiesen. Herr Pfarrer Wall entwarf ein schönes umfassendes, lebendiges geistliches Lebensbild des Verstorbenen und tröstete die Hinterbliebenen, besonders die trauernde Witwe, das verwaihte Mädchen und die Eltern in erhebender Weise.

Der Trauerakt wurde umrahmt von Grabgesängen des Kirchenchors und Gesangvereins, der am Grabe, mit ehrenden Worten einen Kranz niederlegen ließ

Und den Nachbarbezirken.

Baifingen. Wie hierher telegraphisch berichtet wurde, ist Mag Weinberger, Handelsmann, verheiratet, im Westen den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Wegen seines strenggläubigen Sinnes und blühenden Wesens war er nicht bloß bei seinen israelitischen Glaubensgenossen, sondern auch bei Andersgläubigen beliebt und geachtet. Noch kurz vor seinem Ausmarsch hatte er ein eigenes Heim künstlich erworben. Der schwerbetroffenen jungen Witwe mit ihren 2 Kindern wendet sich die allgemeine aufrichtige Teilnahme zu.

Rechtspflege.

r Pforzheim. Zwei Jäger, Karl Bodin und Helmut Ott, züchten im „Brotmuskulöckle“ hier mit dem schlechtesten beleumdeten Schloß Fr. Wily. Keiner. Sie bekamen dann Strell und Bodin stieg Keiner ein Messer ins Gesicht, so daß er noch ein paar Tagen starb. Bodin erhielt 2 Jahre, Ott 10 Monate Gefängnis. — Zwei Ritterschwärmer wurden ebenfalls abgeurteilt. Der Kaufmann Emil Schweizer, Reisender einer hiesigen Bijouteriefabrik, bedauerte die deutsche Siege und meinte, „das kommt schon noch anders“. Die in Büffel gefundenen, Deutschland gänzlich diplomatischen Aktenstücke bezeichnete er als gefälscht. Er erhielt 2 Monate Gefängnis. Der Schießbudenbesitzer Doktor Kremer aus Wehrath, jetzt in Stuttgart, erklärte die Franzosen und Belgier für „feinere Leute“, als die Deutschen. Wenn sie stören, hätten wir es besser, müßten weniger Steuern bezahlen und hätten mehr Freiheit. Dieser Kriegsschwärmer erhielt 4 Mon. Gefängnis — von Rechts wegen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Weitere Höchstpreise.

Berlin, 11. Nov. WTB. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Rasse, Tee und Kakao beschlossen, die dem Reichskanzler in dieser Hinsicht gewisse Ermächtigungen erteilt. In drei weiteren Verordnungen hat der Bundesrat dem Reichskanzler Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen erteilt und zwar für Buchweizen und Hirse, Obst, Honig und sonstige Stoffe, die anstatt des Fetts zum Brotauftrieb dienen können, sowie für Gemüße, Obst und Sauerkraut. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugnisses festgesetzt werden. Des weiteren können dann die Gemeinden Höchstpreise für den Kleinhandel festsetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind hierzu verpflichtet. Dasselbe Verpflichtung kann auch kleineren Gemeinden von den Landesregierungen auferlegt werden. Die obere Grenze der Kleinhandelspreise kann vom Reichskanzler bestimmt werden. Für Buchweizen und Hirse ist außerdem die Verarbeitung zu Branntwein verboten worden.

Bestandnahme der Butter- und Fettvorräte in Württemberg. Auf Veranlassung des Generalcommandos des 13. Armeekorps hat das Ministerium des Innern eine Aufnahme der Vorräte von Butter aller Art, Butterschmalz (Rindschmalz) und Speisefetten am 25. Nov. verfügt. Für die Aufnahme kommen in Betracht sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe; von gewerblichen Betrieben insbesondere Molkereien, Molkereien, Konditorien, Apotheken, Metzgereien, Speise- und Kunstseifenfabriken; von Handelsbetrieben insbesondere: Handel mit Butter- und Speisefetten, Kolonialwaren, Viktualien, Krämer, Konsumvereine, Warenhäuser, Handel mit Schlachtvieh; von Verkehrsbetrieben insbesondere Gasthäuser. Wenn der gesamte vorhandene Vorrat an Butter, Butterschmalz und Speisefetten weniger als 30 Pfund beträgt, entfällt die Anzeigepflicht. Verweigerung der Auskunft oder unrichtige Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft.

Legte Nachrichten.

(Einsende G.K.G.)

Berlin, 13. Nov. (Tel.) Aus Lugano meldet die Post, 3.: Ueber den Fortgang der serbischen Truppen berichtet Ragold: Am Mittwoch, den 26. Oktober, hat die serbische Regierung in sechs Automobilen Nisch

verlassen und sich nach Kraljevo begeben. Nisch ist im zweiten Automobil. Die Bevölkerung hatte das Gefühl, daß alles zusammengeklüftet sei. Eine Panik brach aus und auf den überfüllten Straßen drängte alles zur Stadt hinaus, den Regierungsautomobilen nach. Am 23. ist der kranke König Peter von Kragujevac angekommen und wollte sich durchaus zur Front begeben. Dort sprach er mit den Offizieren, zurückgekehrt redete er kaum noch ein Wort und verhielt sich in dumpfem Schweigen. (N. L.)

Wien, 13. Nov. (Tel.) Nach der Wien. Volkspost, berichtet der Korrespondent des Corr. d. Sera aus Saloniki: Die dortige Bevölkerung ist durchaus deutschfreundlich, namentlich die 70 000 Serben infolge der schlechten Behandlung ihrer Glaubensgenossen durch die Russen. Der Korrespondent hebt hervor, daß die Konfession des Bismarcks nicht der mit kaiserlicher Langsamkeit vorrückenden Organisation der Truppenlandungen zuschauen. (N. L.)

Konstantinopel, 13. Nov. WTB. Nach dem amtlichen Bericht aus dem Hauptquartier ist das englische Unterseeboot C 20 am 5. November in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Tel.) Die Frankf. Z. berichtet aus Lugano: Wie dem Corr. d. S. aus Bukarest gemeldet wird, kommen fortwährend in Bidin auf der Donau Karle deutsche Material- und Truppentransporte an, die teilweise auf dem Bahnwege weitergehen, teilweise auf dem Wasserwege bis nach Kufschuk und dann mit der Bahn weitergebracht werden, so daß die Verbindung zwischen Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und der Türkei eine vollendete Tatsache ist. (N. L.)

Wien, 12. Nov. WTB. Wie die Reichspost aus Sofia meldet, gestaltet sich die Lage des serbischen Heeres auf der bulgarischen Front immer verzweifelter. Der Rückzug ist stellenweise fluchtartig. Hier und dort versuchen Teile des sterbenden Heereskörpers verzweifelte Vorstöße, so in der Gegend von Monastir, wo die bulgarischen Kräfte den serbischen Angriff blutig abwiesen und siegreich über Prelepa hinaus vordrangen. — Nach einer sonst nicht belaubigten weiteren Meldung soll bulgarische Kavallerie bereits in Prischina eingedrungen sein.

London, 12. Nov. WTB. Das Transportschiff Deutschland ist auf der Fahrt nach Alexandria in der zweiten Septemberhälfte im Ägäischen Meer torpediert worden, hat jedoch Mudros mit eigenem Dampf erreicht. Am selben Abend wurden die Truppen auf andere Schiffe gebracht. 9 Mann sind getötet, 2 verwundet und 22 vermisst, die vermutlich ertrunken sind.

Berlin, 12. Nov. WTB. Der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie von 500 000 Mark fiel auf die Nummer 62 301.

Athen, 12. Nov. WTB. Reiter. Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19./12. stattfinden.

Wien, 13. Nov. WTB. Die amtliche Mitteilung vom 12. Nov. mittags berichtet vom südlichen Kriegsschauplatz: Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Ibat-Tale haben deutsche Truppen vor Boguovac die beiderseitigen Höhen erklümt. Die Armee von Gollwitz nähert sich den Höhenrücken des Zastreb-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionspagen und 1 Brückenkran.

Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morawa-Übergang erzwungen.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Hartmann, 69 J. a., in Altenfeld-Dorf (Beerd. Sonntagm. 2 Uhr). Christine Waldbach, 67 J. a., in Eitmannsweller.

Briefkasten.

F. G. in S. Nichts gewonnen!

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Kalkalt und windig.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 43

Für die Schließung verantwortlich: K. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Rud. Zeller), Ragold

An die (Stadt-) Schultheißenämter!
Von 100 Lit.

Biertrebern

— in den nächsten Tagen hier eintreffend — können noch 60 Lit. à 12.60 Mark ab Station Ragold an Gemeinden abgegeben werden.

Sofortige Bestellungen sind an die Oberamtspostkasse zu richten.
Ragold, 12. Nov. 1915. R. Oberamt: Kommerell.

Landw. Bezirksverein Ragold.
Der hiesige Ortsverein hat von nächster Zeit eintreffenden Sendungen noch

Thomasmehl und Rainit

abzugeben. Auch ist die Beschaffung einer guten Zaathafersorte dringend notwendig. Bestellungen wollen so bald als möglich beim Geschäftsführer Julius Raaf gemacht werden.

Pferdverkauf

am nächsten Montag, 15. Nov., morgens 8 Uhr bei der Stadtpflege-Konzei in Ragold.

Sulz O. Ragold.
Untergeldreiter hat etwa 18 000 Stück harigebraunte

Ziegel, Meter, Klucker, Backsteine

abzugeben
Gottlob Hörmann, Ziegler.

la. weiße Kernseife

in Kleein von 3—4 Pfund und im Anbruch
per Pfund 80 Pfg.
an Selbstverbraucher solange Vorrat.

Berg & Schmid.

Rußbäume kaufen

welche diesen Herbst gefällt werden.
A. Rath & Sohn,
Rottweil a. N.

Das goldne Buch der Lieder

720 Volks- u. volkstümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3 M.
G. Jafer, Buchhlg., Ragold.



Braungerste,
ca 100 Zentner hat an Inhaber
von Gerstebegugscheln zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Nagold.
Einen 6jähigen
 **Braunen,**
sowie einen Älter.
Schimmel,
beide gut im Zug,
sowie eine 36 Wochen trächtige
Kalbin und ein Paar
Läufer-schweine verkauft
Gottlob W. Dmaier.

Bindfaden-Ersatz
empfiehlt
G. W. Zeiser'sche Buchhandlung

Mein **Extra-Angebot** Schürzen

:: farbigen Damenblusen ::
:: Kostümen und Röcken :: mit **10⁰o Rabatt**

ist bis **20. Nov. verlängert.**

Eugen Schiler

In dieser Woche gewähre ich
obigen **Rabatt** auch auf **Kinder-**
kleider und **farbige Damen-**
Mäntel.

Stadtschultheißenamt Nagold.
**Aufnahme der Brotgetreide-, Hafer-
und Mehlvorräte am 16. Nov. 1915.**

Zusolge Bundesratsverordnung vom 22. Okt. 1915 (R. G. Bl. S. 691) sind am 16. Nov. 1915 zu erheben:

1. sämtliche für landwirtschaftlichen Betrieben überhaupt in der Nach- vom 15. auf 16. Nov. 1915 vorhandenen Vorräte an Roggen, Weizen, Dinkel, Emmer u. Einkorn, Mergeln u. Mischfrucht, sowie an Hafer gleichviel ob gedroschen oder ungedroschen;
2. sämtliche bei den Unternehmern landwirtschaftl. Betriebe (Selbstverforgern, d. h. solche, die keine Brotharten beziehen) in der Nach- vom 15. auf 16. Nov. vorhandenen Vorräte an Mehl, nämlich an Roggenmehl, an Mehl aus Weizen, Kernen, Emmer u. Einkorn, sowie an Mehlgemischen.

Von den Landwirten sind insbesondere auch die Vorräte anzugeben, die sie zum Betrieb ihrer Wirtschaft, auch zur Saat, oder im eigenen Haushalt zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft, etw. des Geflügels, nötig haben, auch wenn ihnen diese Vorräte schon freigegeben worden sind.

Die Vorräte an gedroschenem Getreide und an Mehl sind durch **Wägen genau** festzustellen u. in Zentnern u. in Pfund anzugeben. Die Vorräte an ungedroschenem Getreide sind nach dem Körnerertrag so genau als möglich zu schätzen und in Zentnern anzugeben. Dinkel ist nach seinem Ertrag in Kernen, wobei **100 Pfund Dinkel gleich 70 Pfund Kernen** zu rechnen sind, auszubringen.

Die Aufnahme erfolgt durch Zähler mittels Ortschaften von Haus zu Haus. Die Zähler haben das Recht und sind gerne bereit bei Feststellung der Vorräte mitzuwirken.

Eine Nachprüfung der Angaben findet statt.

Im Hinblick auf die große Bedeutung der Aufnahme ist möglichst **Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit** bei der Angabe der Vorräte seitens der Anzeigepflichtigen eine vaterländische Pflicht. Unrichtige oder unvollständige Angaben werden **streng bestraft.**

Den 12. Nov. 1915.

Stadtschultheißen-Amt.

Volkmaringen, Oberamts Horb.
Bieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsache der verstorbenen **Marie Deink,** geborene Schurer hier, wird sämtliches Bieh und Fahrnis am nächsten **Montag, den 15. November ds. Js.,** von vormittags **10 Uhr** an im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung verkauft und zwar:

- 1 Paar Ochsen, 2 gewöhnliche Kühe,
- 1 Stier, 1 1/2 jähr., 2 Paar schwere Läufer-schweine, 10 Hühner, 1 aufgemachter Leiterwagen,
- 1 Langholzwagen, 2 Wenden, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, verschied. Bauernfahrnis, zirka 80 Str. Heu und Dohnd, sowie zirka 100 Str. Stroh.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 9. November 1915.

Katschreiber: Schultheiß **Schach.**

Schreib- und Zeichenmaterialien

bei **G. W. Zeiser'sche Buchhlg. Nagold.**
Berwendet Rote-Kreuz-Pfennig-Marken,
A 2, 5 und 10 A.
Zu beziehen von Oberamtspostkammer **Caizer, Nagold.**

Ich suche auf 1. Dezember, spä-
testens 1. Januar ein tüchtiges

Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, das schon
in besserem Haus gedient hat.
Frau Rechtsanwältin Rheinwald,
Calw.

Walddorf.
Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen

für Haus- und Feldgeschäfte bei
gutem Lohn gesucht.
Ank. erstellt die Geschäftst. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Für Haus- und Landwirtschaft
wird ein Mädchen, nicht unter 18
Jahren, das womöglich schon in
Stellung war, gesucht.
Angebote an Frau Wilhelm
Leffner, Wört.

Unterhelmen.
Sehe einen 1 1/2 jährigen schönen
Stier

dem Verkaufe aus.
Waldschilk Müller.

Im Felde

fliegen bei Wind u. Wetter
vortreffliche Dienste

**Kaiser' Brust-
Caramellen**

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarth, schmerzenden Hals,
Reinhalten, sowie als Vor-
beugung gegen Gefältnissen,
daher hochwillkommen

Jeden Krleger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten und Privaten
verblieben den sicheren Erfolg.
Appetitregende feins-
schmeckende Bonbons.
Buket 25 A., Dose 50 A.

Kriegsproduktion 25 A., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie
bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr.
Wahlinger & Cömen in Hallertach,
Kerst Widmann in Unterjettingen,
Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.
Schüttle in Ebnhausen, Wilhelm
Kontackler in Rottfildern, Ernst
Bläker in Ebnhart.

Nagold.
Sonntag, den 14. Nov. 1915, nachm. 5 Uhr
im Festsaal des Seminars
Vortrag von **Aug. Halm.**
Bach und die heutige Musik
mit Erläuterungen am Klavier.
Eintritt 1 Mk.

Todesanzeige.

Nagold, den 12. Nov. 1915.
Im Kampfe für das Vaterland erlit am 9. November unser
lieber, unversehrter, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Paul Hemminger,
im Infanterie-Regiment Nr. 126,
im 28. Lebensjahre den Heldentod. Von treuen Kameraden
wurde er am 10. November im Feindesland beerdigt.
In tiefstem Schmerz:
Familie Karl Hemminger, Deler.

**Läufer-
Schweine**

Schöne, starke
verkauft am Montagmittag von
12 Uhr ab
Josef Schmid.
Dieselbe hat auch eine gut erhaltene
Pugmühle
abzugeben.

**Rote Kreuz-
Geld-Lotterie**

Ziehung
garantiert 17. Novbr. 1915
Württemberg.
36000
15000
5000
2 1000
Lose zu 1 Mark.
11 Lose 12 Mk., Porto Lire 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. mehr, empfdlich
L. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

In Nagold bei: G. W. Zeiser, Buchhändler, Fern.
Knobel, & Sogor, Wilsch Weinstein, Louis Wölle;
in Wildberg: Pfl. Pfister.

Kalbin

Unterjettingen.
Eine 32 Wochen trächtige, ge-
gewöhnliche
hat sofort zu ver-
kaufen
Friedrich Rinderknecht,
b. Lamm.

Gottesdienst in Nagold:

Am 24. Sonntag nach Trinitatis,
den 14. Nov. Erntedankfest: 1/2 10
Uhr Predigt, L. 29, 15. 1/2 2 U.
Christenlehre (Sühne). 1/2 8 Uhr
Kriegsbestände. Daser für Wohl-
tätigkeitsanstalten (Koststandsverein,
Samaritanermission; Werner'sche An-
stalten in Ludwigsburg, Paulinen-
pflege Wimmenden). Mittwoch, den
17. Nov., abends 8 Uhr Kriegs-
bestände.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 14. Nov.: 9 U. Predigt
und Amt, 11 U. Beerdigung d.
Ehwm. Ch. Barth. 2 U. Andacht.
(Montag 9 1/2 U. in Altensteig.)
Jeden Freitagabend 6 1/2 U. Kriegs-
bestände.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, den 14. Nov., vormittags
1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr
Predigt. Mittwochabend 8 U. Ge-
betstunde. Jedermann ist freundlich
eingeladen.

